

Wir trauern um Professor Dr. Klaus Sagaster (1933-2025)



Prof. Dr. Klaus Sagaster bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Akademie der Wissenschaften der Mongolei im September 2022 (Foto © J. Baltzersen)

Wir betrauern den Verlust eines international geschätzten asienwissenschaftlichen Gelehrten. Professor Sagaster war einer der bedeutendsten Mongolisten und Tibetologen der jüngsten Zeit. Sein gesamtes Werk zeugt davon, dass er die u.a. von mongolischen und tibetischen Kulturen und Sprachen geprägten Regionen niemals isoliert, sondern stets mit Blick auf ihre vielfältigen Verbindungen und wechselseitigen Einflüsse betrachtete. Doch reichte das Spektrum seines Denkens und Wirkens, auch als akademischer Lehrer, weit über die beiden Fächer unserer Abteilung hinaus. Klaus Sagaster hat, lange bevor Konzepte wie *Histoire croisée*, Transfergeschichte oder *Entangled history* aufkamen, bereits Themen transnationaler und transkultureller Beziehungs-, Übersetzungs- und Wirkungsgeschichte reflektiert. Sein frühes Interesse für Religionen führte ihn zum Studium von fünf europäischen und fünf asiatischen Sprachen, deren Kenntnis ihm transdisziplinäre Zugänge ermöglichte, u.a. zu Historiographie, Literatur, Symbolik und Motivgeschichte. Er verband kulturwissenschaftliche Forschungen, wo immer möglich, mit humanistischen Fragen und setzte sich sogar in den frostigsten Zeiten des Kalten Krieges über den Eisernen Vorhang hinweg aktiv für Verständigung ein.

Klaus Sagaster wurde am 19. März 1933 im nordböhmisches Niemes (tschechisch: Mimoň) geboren und verbrachte einen Teil seiner Kindheit in Aussig an der Elbe (tschechisch: Ústí nad Labem). Nach 1945 besuchte er den altsprachlichen Zweig der Cottbusser Einheitsschule, wo er 1951 sein Abitur ablegte. Im selben Jahr begann er in Leipzig sein Sinologie-Studium. 1953 wechselte er zur Mongolistik und Tibetologie. 1954 verließ er die DDR und setzte seine Studien in Göttingen fort, ergänzt durch Indologie im Nebenfach. Von 1956 bis 1957 studierte er Mongolisch und Alttürkisch in Kopenhagen, lernte Dänisch und widmete sich mongolischen Handschriften in der Königlichen Bibliothek. 1959 promovierte Klaus Sagaster in Bonn und erhielt 1964, nach Gründung des Seminars für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, eine Assistentenstelle mit dem Schwerpunkt Tibetologie. 1969 habilitierte er sich, wurde 1970 zum Professor ernannt, übernahm 1982 den Lehrstuhl für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens und war ab 1989 erster Sprecher des SFB 12, in dessen Rahmen er sich v.a. mit mongolischer und tibetischer Volksliteratur beschäftigte. Zeitlebens war ihm eine länder- und fächerübergreifende Zentralasienwissenschaft ein wichtiges Anliegen.

Klaus Sagaster war Gründungsmitglied der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft, von 1993 bis 1996 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, von 1994 bis 2003 geschäftsführender Präsident der *Societas Uralo-Altaica* (ab 2006 Ehrenmitglied), und seit 1995 ordentliches Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. 1997 wurde er zum Honorarprofessor der Universität der Inneren Mongolei ernannt. Von 1993 bis 2003 leitete er die Bearbeitung eines archäologischen Fundes mongolischer und tibetischer Schriften aus Charbuchyn Balgas, und er hatte wesentlich Anteil am Beginn eines mongolisch-deutschen Kooperationsprojektes zur Ausgrabung von Karakorum.

Klaus Sagaster verfasste mit Blick auf überregionale Verflechtungen bedeutende Werke zur mongolischen und tibetischen Kultur- und Geistesgeschichte. 2008 war er in Bukarest als Preisträger der *Permanent International Altaistic Conference* (PIAC) ausgezeichnet worden, und 2011 wurde er in Ulaanbaatar auf dem X. Internationalen Mongolistenkongress zum Präsidenten der *International Association for Mongol Studies* (IAMS) gewählt. Im Jahr 2012 schließlich bewahrte er die Bonner Mongolistik vor dem Aus. Er hat sich mit Weisheit, Umsicht und diplomatischem Geschick für den Erhalt unseres Faches eingesetzt und dessen Wiedergeburt initiiert. Im September 2022 verlieh ihm die Akademie der Wissenschaften der Mongolei für sein Lebenswerk die Ehrendoktorwürde.

Klaus Sagaster hat drei politische Umbrüche und vier verschiedene Systemkonstellationen erlebt. Er war nie ein weltfremder Schreibtischgelehrter mit Vergangenheitsfixierung. Vielmehr ging es ihm, auch bei seinen Reisen in die Forschungsregionen, stets um gegenseitigen Respekt und den Ausbau internationaler Kooperation auf Augenhöhe. Bis unmittelbar vor seinem Tod am 11. November 2025 pflegte er weitreichende wissenschaftliche und persönliche Kontakte. Im In- und Ausland werden viele Kolleginnen und Kollegen, ehemalige Studierende, Promovierende, Freundinnen und Freunde Herrn Professor Dr. Klaus Sagaster sehr vermissen, sich dankbar an ihn erinnern und sein Andenken mit tiefem Respekt bewahren.

In aufrichtiger Anteilnahme mit den Angehörigen und stiller Trauer
Prof. Dr. Ines Stolpe